I.N. 170.400

Teplitz, den 16. Nbr. 1857.

Hochverehrter Herr und Freund!

Sie werden erstaunt sein, einen Brief von mir aus Teplitz zu erhalten. Vor allen Dingen also muß ich Ihnen sagen, daß ich durch geistige Überarbeitung so herabgekommen bin, daß ich auf den Rath meiner Ärzte trotz dieser späten Jahreszeit nach Teplitz ging um meiner heillos zerrütteten Gesundheit eine vierwöchentliche Ruhe und Erholung zu gönnen. Seit dem 2. d. M. bin ich hier und noch hat sich mein Zustand so wenig gebessert, daß ich nicht selber schreiben kann und deshalb diese Zeilen an Sie dictieren muß.

Durch Petzholdt habe ich erfahren, daß Sie, von Helgoland heimkehrend, in Dresden gewesen sind. Was habe ich verbrochen, alter Freund, daß Sie mich des Vergnügens beraubt haben, Sie einmal nach so langer Zeit wiederzusehen zu können?! Sind Sie böse auf mich, dann traue ich Ihnen so viel Offenheit zu, mir zu sagen weshalb Sie es sind, da ich selbst mir keinen Grund dafür anzugeben weiß und es mich darum doppelt schmerzen würde, wenn Ihre freundliche Gesinnung für mich sich geändert haben sollte.

Es wird Ihnen bekannt sein, daß ich seit dem
1. Jannuar 1866 den „Moniteur des dates" herausgebe,
ich weiß aber nicht, ob er Ihnen zu Gesicht gekom-
men ist. Bis zum Buchstaben „L" habe ich Ihr kolossales
Werk ebenso fleißig benützt, als Sie das Meinige
benützt haben. Leider habe ich aber nur die ersten
13 Bände Ihres Werkes zu Rathe ziehen können.
Ich bitte Sie inständigst bis zu welchem Bande und
Buchstaben Ihr dasselbe bis jetzt vorgeschritten ist.
Gleichzeitig erlaube ich mir die Anfrage, ob Sie geneigt
wären auf einen Tausch unserer beiderseitigen Werke ein-
zugehen. In diesem Falle würde ich Sie ersuchen, mir
die bisher erschienenen Bände gefälligst hierherzusenden,
wofür ich Ihnen als Dank gleich nach meiner Rückkehr,
die bisher erschienenen 24 Lieferungen des „Moniteur"
zu übersenden werde.

Bei Ihrem Namen werde ich in einer Anmer-
kung die längst ersehnte Gelegenheit finden, meine un-
geheuchelte Bewunderung für Ihre Riesenarbeit, die
niemand so gut als ich zu würdigen verstehe, auszu-
sprechen. Sie haben sich durch dieses Werk ein Denk-
mal gesetzt, daß, dauernder als Stein und Erz,
Ihren Namen unsterblich macht.

Schließlich noch eine Bitte:

Mir fehlen zum Nachtrage meines Moniteurs mehrere Daten, über die nur Sie mir Auskunft geben können. Sie würden mich zu großem Danke verpflichten, wenn Sie mir die Vornamen, den Geburtsort und die Geburtsdaten nachfolgender Österreicher mittheilen wollten.
1. über Proff. Arlt, 2. Finanzminister von Becke
3. Präsident Giskra 4. Josefine Gallmeier, 5. Proff. Klob am Rudolfsspital, 6. Proff. Löschner 7. Eduard Mautner 8. Megerle v. Mühlfeld, 9. Proff. Pitta, 10. Feldmarschallieutenant Gnosdanowich, 11. Abgeord. Schindler.

Tausend herzliche Grüße an Ihre engelsgute Frau Gemahlin und an unsere liebenswürdige Freundin Friedrich.

In Erwartung einer baldigen Antwort
grüßt Sie aufs herzlichste Ihr aufrichtiger
Freund und Verehrer

E. M. Oettinger
~~im Hotel zur Post~~

Franz Karl L. v. Becke geb. zu Kolinetz in Böhmen 31. Oct 1818
Karl Giskra geb. zu Mährisch Trübau im der J. 1820
Eduard Mautner geb. zu Pesth 13. Nov. 1824
Eugen Megerle v. Mühlfeld geb. zu Wien im J. 1810
Jos. W. Loeschner geb. zu Kaaden in Böhmen 7. Mai 1809
Peter Vitus Freih. v. Quosdanovich geb. zu Sichelburg bei Karlstadt im J. 1738 † 13. Aug. 1802
Karl Paul von Quosdanovich geb. zu Brestowacz 1763, gest. zu Pancsowa 5. Feb. 1817
Dr. Alex. Julius Schindler (ps. Julius von der Traun) geb. zu Wien 26. Sept. 1818.

Pitha übergeh ich
22. Jänner 1885
CW.

STADTBIBLIOTHEK WIEN

Oettinger E. M.

beantwortet 19. Nov. 1867.